



Vorschläge zu einer Andacht

In der Zeit, in der nur eingeschränkte Möglichkeiten zu Gottesdiensten bestehen und Sakramentsspendungen nicht möglich sind, möchte die Kirche geistliche Impulse geben, die in Form von Andachten, alleine oder mit der Familie, bei Seelsorgetelefonaten bzw. Telefon-/Videokonferenzen weitergegeben werden können.

Auszug aus Liturgieband 2, Seite 25 – Andacht

Andacht ohne liturgische Form

„Eine Andacht hat keine liturgische Form. Sie ist von daher auch keine Sonderform des Gottesdienstes. Die Anwesenheit von Amtsträgern ist zur Durchführung einer Andacht nicht erforderlich. Ihr Ablauf wird von den Durchführenden bestimmt. Die Leitung einer Andacht findet nicht vom Altar aus statt. Es erfolgt keine gottesdienstliche Wortverkündigung und keine Sakramentsspendung oder Segenshandlung. Eine Andacht beginnt und endet jedoch mit einem Gebet. Es erfolgt kein trinitarischer Eingang bzw. Schlussegens.“

Wie könnte beispielsweise eine Andacht aussehen?

- Gebet
- Bibelwort
- Musikbeitrag / z. B. Lied aus dem GB (lesen, singen, spielen ... je nach Gruppe und Möglichkeiten)
- Die Gedanken zum Bibelwort können gelesen oder frei wiedergegeben werden.
- Stille – Nachdenken – Aussprache, wo möglich.
- Musikbeitrag
- Unser-Vater-Gebet

Unser Vater im Himmel!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.



Gedanken zum Bibelwort

*„Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern und ohne Vorwurf gibt; so wird sie ihm gegeben werden.“
Jakobus 1,5*

Einleitung

Am Anfang des Jakobusbriefes ist von Anfechtungen die Rede, die von den Glaubenden bestanden werden müssen. Das Mittel, um Anfechtungen zu bestehen, so macht der Verfasser deutlich, ist die Weisheit.

Weisheit

Die Weisheit ist eine wesentliche Eigenschaft des Frommen. Sie besteht unter anderem darin, sein Leben nach dem Willen Gottes und der Vernunft zu gestalten. In [Spr 24,3](#) heißt es: „Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten“. Hier wird zum Ausdruck gebracht, welche konstruktive, aufbauende Funktion der Weisheit zukommt. Was durch Weisheit errichtet wird, das wird von dem Verstand – von der Einsicht in die Notwendigkeiten und Möglichkeiten – erhalten werden. Durch Weisheit können auch Anfechtungen, die zum Leben des Glaubenden gehören, als Prüfung und zugleich als Möglichkeit der Bewährung des Glaubens verstanden werden.

Die Bitte um Weisheit

Der Jakobusbrief verweist nicht nur auf die hohe Bedeutung der Weisheit, er gibt auch den Rat, Gott um Weisheit zu bitten. Manche Mängel vermag man nicht durch eigene Kraft, sondern einzig durch Gottes Hilfe zu überwinden. Zugleich wird darauf hingewiesen, dass Gott helfen wird. Wer einen Mangel an Weisheit bei sich feststellt, dem wird dies nicht von Gott vorgeworfen, vielmehr kann Gott diesen Mangel beheben. Es wird also nicht Perfektion eingefordert, sondern die Erkenntnis der eigenen Mängel und der Notwendigkeit, dass sie behoben werden müssen.

Aspekte der Weisheit

In [Jak 3,17](#) wird darauf hingewiesen, dass die Weisheit von Gott kommt. Zugleich wird deutlich gemacht, welche Auswirkung die Weisheit auf das Verhalten innerhalb der Gemeinde hat: „Die Weisheit aber von oben her ist zuerst lauter, dann friedfertig, gütig, lässt sich etwas sagen, ist reich an Barmherzigkeit und guten Früchten, unparteiisch, ohne Heuchelei.“



Die Weisheit zeigt sich in einem entsprechenden Verhalten. Sie ist u. a. bestimmt durch Friedfertigkeit. Wer weise ist, der bemüht sich Frieden auszustrahlen und ihn im zwischenmenschlichen Bereich zu fördern. Der Weise setzt sich für ein Gespräch ein, in dem man versucht, Spannungen auszugleichen und zu einer gemeinsamen Position zu kommen. Darüber hinaus orientiert sich der Weise am Verhalten Jesu Christi, an dessen Güte und Barmherzigkeit. Man wendet sich also dem Nächsten zu, der in Not geraten ist und Hilfe braucht. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter ([Lk 10,30 ff](#)) kann hier als Vorbild dienen. Schließlich gehört zu einem weisen Verhalten auch, dass man Heuchelei meidet. Deshalb ruft der Jakobusbrief dazu auf, niemandem Frömmigkeit vorzuspielen, während man in Wirklichkeit „bitteren Neid und Streit“ im Herzen hat ([Jak 3,14](#)). Wahrhaftigkeit ist ein wesentliches Kennzeichen des Weisen!

Nur wenn jeder um Weisheit ringt, nach ihr verlangt und Gott darum bittet, kann das eigene Leben sowie das Leben in der Gemeinde gelingen!

AG Leitgedanken 08/2020